IMT Nuremberg Archives

H – 1660

International Court of Justice

H1660 - 0002

Funk 4

Eidesstattliche Versicherung.

Frau Luise F u n k (Bergerhof bei Dietramszell) erklärt nach Ermahnung zur wahrheitsgemässen Angabe und nach Belehrung darüber, dass diese ihre Angaben dem Gerichte zum Zwecke der Glaubhaftmachung vorgelegt werden, jederzeit folgende Angaben eidlich erhärten zu können:

a) " Im November 1938 besuchte ich zusammen mit meiner Nichte, Frau Margot K ö s t h e r (Bergerhof bei Dietramszell) von Hochenlychen aus, wo ich in ärztlicher Behandlung stand, meinen Mann Walter Funk im Wirtschaftsministerium in Berlin. Als ich zusammen mit Frau Köstner in sein Zimmer trat, wurde er eben telefonisch angerufen und er nahm das Gespräch ab, ohne dass er mich, oder meine Nichte vorher gesehen hatte. So wurde ich Ohrenzeuge des Telefongespräches, ohne dass mein Mann davon eine Ahnung hatte.

Aus dem, was mein Mann am Telefon sagte, entnahm ich, dass er eben ein Gespräch mit Dr. G o e b b e l s führte , und zwar wegen der Juden - Exzesse, die gerade damals angefangen hatten. Mein Mann sagte am Telefon zu Dr. Goebbels u. a. : "Sind Sie verrückt geworden, Goebbels ? Solche Schweinereien zu machen ! Man muss sich schämen, ein Deutscher zu sein. Das ganze Ansehen im Ausland geht verloren. Ich bemühe mich Tag und Nacht das Volksgut zu erhalten und Sie werfen es mutwillig aus dem Fenster. Wenn diese Schweinerei nicht sofort aufhört, werfe ich den ganzen Dreck hin."

Bei dem Telefongespräch war mein Mann ausserordentlich erregt, so, wie ich ihn noch nie gesehen hatte. Das, was er eben Dr. Goebbels gesagt hatte, hat er dann noch einmal am Telefon wiederholt.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Funk Exhibit 4
Filed May 6, 1946

H1660 - 0003

b) Ich weiss auch, dass mein Mann in den Jahren, wo er Staatssekretär im Propagandaministerium war, oft Dankbriefe von Juden bekommen hat, die in jenen Jahren aus Deutschland verzogen und die sich bei meinem Mann dafür bedankten, dass er ihnen bei der Abwicklung ihrer Geschäfte so entgegengekommen sei und ihnen gestattet habe, so grosse Werte mit ins Ausland zu nehmen.

c) Einer von diesen Juden war z. B. ein Berliner Bankier Dr. B e r l i n e r, der in den 30iger Jahren nach Holland auswanderte. Er hat z. B. meinem Mann, als dieser Wirtschaftsminister wurde, aus Holland ein Telegramm geschickt etwa folgenden Inhalts: "Ich gratuliere Ihnen herzlichst zu Ihrer Ernennung und vor allem Deutschland dazu, dass es einen Mann, wie Sie, zum Wirtschaftsminister ernannt hat." Dieses Telegramm habe ich selbst gelesen und ich habe mich darüber auch mit meinem Mann seinerzeit unterhalten.

d) Ich weiss aus Erzählungen meines Mannes, dass er sehr darunter gelitten hat, dass B o r m a n n es immer zu verhindern wusste, dass mein Mann mit Hitler sprach. Wenn mein Mann um eine Unterredung mit Hitler selbst nachsuchte, musste er Monate warten, bis Bormann ihn endlich vorliess.

Die Richtigkeit vorstehender Angaben versiche ich an Eidesstatt und bin jederzeit bereit, sie auch bei Gericht auf Eid zu nehmen.

M ü n c h e n , den 5. November 1945.

Luise Funk

Trunk Exhibit 4 (Doc 3)

Filed May 6, 1946

H-1660

H1660 - 0004